

Das ifo Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands hat sich im Juni erneut verbessert. Die Aufhellung resultiert ausschließlich aus den Erwartungen der Unternehmen. Der Pessimismus der Befragungsteilnehmer hinsichtlich der Entwicklung im kommenden halben Jahr hat weiter abgenommen. Mit ihrer derzeitigen Geschäftslage sind die Unternehmen dagegen genauso unzufrieden wie im Mai. Damit mehren sich die Anzeichen, dass sich die Wirtschaftsleistung stabilisiert. Vor dem Hintergrund der erheblichen Lageverschlechterung im vergangenen halben Jahr kann dies jedoch kaum als Entspannung gewertet werden.

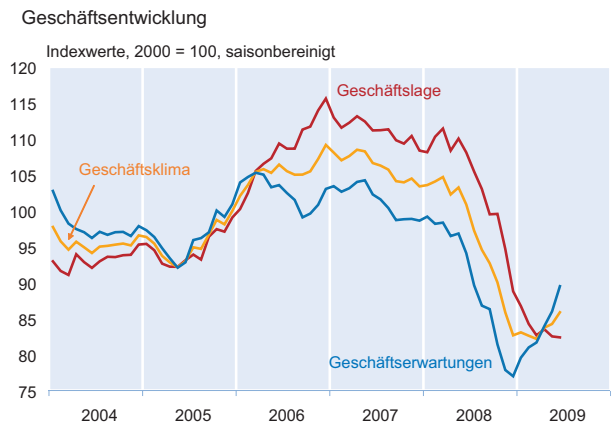
Die derzeitige Geschäftslage wird von den Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe geringfügig weniger schlecht bewertet. Dagegen berichten die Einzelhändler, die Großhändler und die Firmen im Bauhauptgewerbe von einer etwas ungünstigeren Geschäftssituation. Der Entwicklung in den nächsten sechs Monaten sehen die Unternehmen in allen vier Wirtschaftsbereichen weniger besorgt entgegen. Es mehren sich breitflächig die Stimmen, die nicht mehr mit einer weiteren Verschlechterung des Geschäftsverlaufs rechnen.

Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Juni erneut gestiegen. Die Unternehmen planen weniger häufig Personalreduzierungen, insgesamt sind die Beschäftigungsaussichten aber weiterhin ungünstig. Im verarbeitenden Gewerbe sind die Beschäftigungsplanungen der Unternehmen weniger negativ als im Vormonat, bleiben aber auf Personalreduzierung ausgerichtet. Namentlich in der chemischen Industrie und im Fahrzeugbau ist die Beschäftigungssituation nicht mehr ganz so angespannt. In den Bereichen Metallerzeugung, Maschinenbau sowie Elektrotechnik wird dagegen besonders intensiv über eine Verminderung des Personaleinsatzes nachgedacht. Etwas weniger trübe sind im Juni die Beschäftigungsperspektiven im Bauhauptgewerbe, im Großhandel und – allerdings nur minimal – im Einzelhandel.

Im **verarbeitenden Gewerbe** ist der Geschäftsklimaindikator gestiegen. Die Befragungsteilnehmer schätzen ihre derzeitige Geschäftssituation etwas weniger ungünstig ein als im Vormonat. Dennoch sind die Industrieunternehmen mit der momentanen Lage überwiegend unzufrieden. Eine weitere Verschlechterung der Geschäfte in den nächsten sechs Monaten erwarten sie jedoch nicht mehr so häufig wie im Vormonat. Der Rückgang der Exportgeschäfte wird sich den Firmenmeldungen zufolge etwas abschwächen. Der Bestand an Fertigwaren wird zwar weiterhin vorwiegend als

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

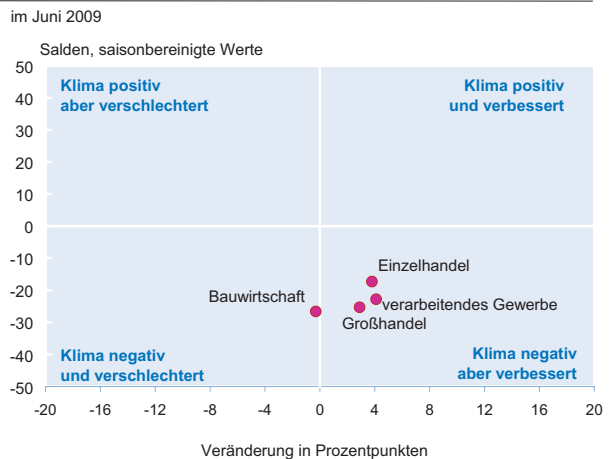
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

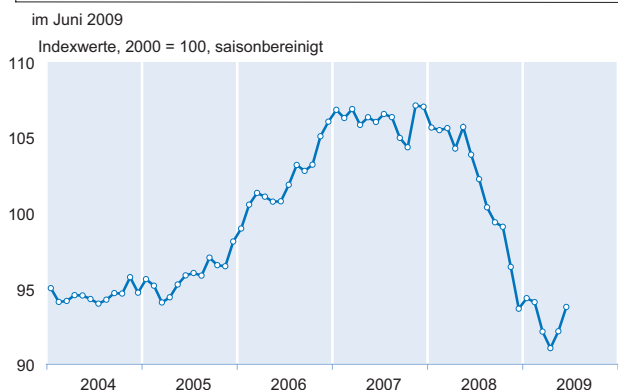
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß und Einzelhandel.

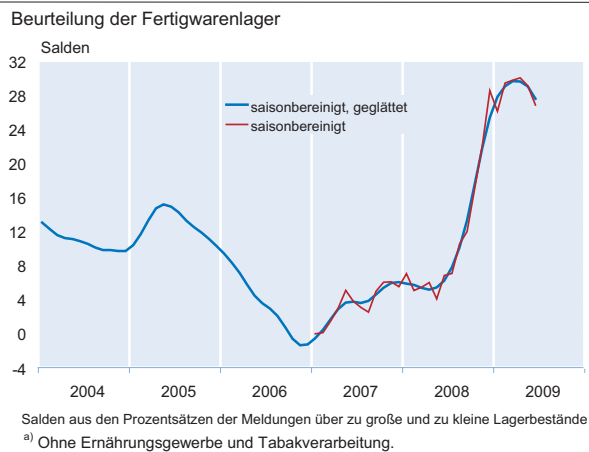
Quelle: ifo Konjunkturtest.

zu groß betrachtet, doch hat der Lagerdruck merklich abgenommen. Nachdem sich bei den Vorleistungsgüterherstellern bereits in den Vormonaten die Lagersituation etwas entspannte, schätzen nun auch die Investitionsgüterhersteller ihre Fertigwarenbestände nicht mehr ganz so häufig als zu groß ein. Das dürfte die Produktion etwas stützen. Die Produktionspläne sehen seltener Einschränkungen vor, obwohl die Unternehmen weiterhin sehr unzufrieden mit den vorhandenen Auftragsbeständen sind. Der Personalbestand wird von den Befragungsteilnehmern etwas weniger oft als zu groß angesehen. Eine Rückführung der Kurzarbeit beabsichtigen sie momentan aber nicht. Speziell in den Bereichen Metallerzeugung und -bearbeitung, Maschinenbau, Elektrotechnik und im Fahrzeugbau wird dieses Instrument zahlreich genutzt. Auch in den kommenden drei Monaten plant eine unverminderte Zahl von Firmen, in diesen Bereichen die Kurzarbeit einzusetzen.

Die Unternehmen im **Bauhauptgewerbe** bewerten ihrer Geschäftslage etwas ungünstiger als im Mai. Im Gegenzug blicken sie etwas weniger skeptisch auf die Entwicklung im kommenden halben Jahr, so dass sich das Geschäftsklima kaum verändert hat. Die Unternehmen sind anhaltend unzufrieden mit den Auftragsbeständen, die Reichweite der Aufträge hat sich etwas verringert. Ein gleich großer Anteil von Befragungsteilnehmern wie im Vorjahr klagt über Auftragsmangel. Ihre Geräte lasten die Unternehmen etwas geringer aus als vor Jahresfrist. Preisanhebungen planen sie seltener als im Mai. Das Geschäftsklima hat sich im Tiefbau eingetrübt. Hier lasten die Firmen ihre Gerätekapazitäten geringer aus als vor einem Jahr, und die Reichweite der Auftragsbestände hat sich – auch im Straßenbau – verkürzt. Die von der Bundesregierung angestrebten Infrastrukturmaßnahmen schlagen sich bei den Unternehmen noch nicht so deutlich nieder wie teilweise erhofft. Zudem hat sich das Geschäftsklima im öffentlichen Hochbau im Juni ebenfalls verschlechtert. Etwas gestiegen ist dagegen der Geschäftsklimaindikator im gewerblichen Hochbau. Die Unternehmen sind nicht mehr ganz so unzufrieden mit ihrer Geschäftslage wie im Vormonat. Auch ihre weitere Geschäftsentwicklung sehen sie nicht mehr ganz so kritisch wie bislang. Leicht erholt zeigt sich ebenfalls das Geschäftsklima im Wohnungsbau: Sowohl die momentane Lage als auch die Perspektiven schätzen die Befragungsteilnehmer weniger schlecht ein als im Mai.

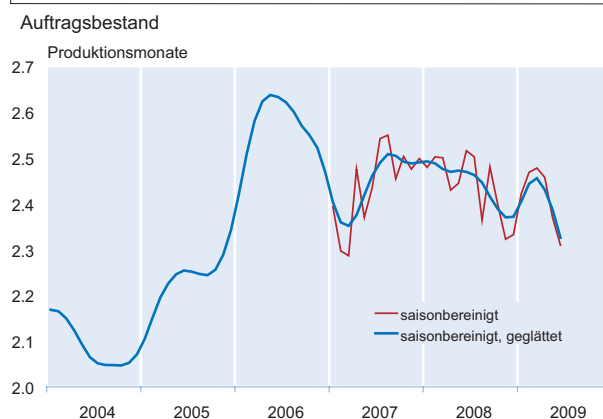
Im **Großhandel** hat sich das Geschäftsklima aufgeklärt. Allerdings sind die Unternehmen mit ihrer augenblicklichen Geschäftslage unzufriedener als im Vormonat. Die weitere Entwicklung schätzen sie jedoch weniger negativ ein. Die Klimabesserung rührt aus dem Produktionsverbindungshandel. Sowohl die Lagebeurteilung als auch der Ausblick der Unternehmen fällt hier weniger negativ aus als im Mai. Die Großhändler mit Konsumgütern bewerten ihre Geschäftssituation dagegen merklich ungünstiger. Sie sind je-

Abb. 4
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}



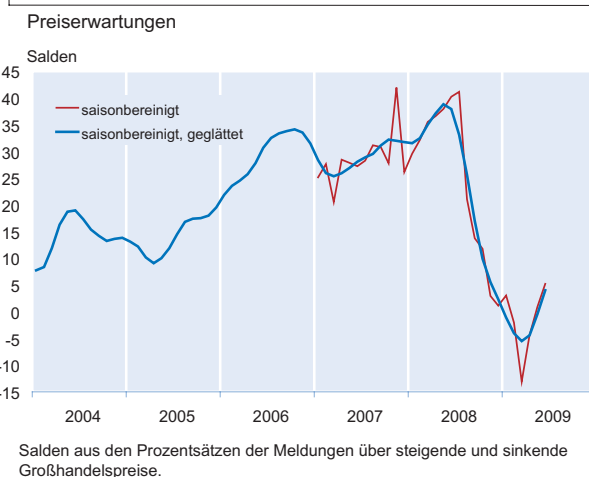
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5
Bauhauptgewerbe



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 6
Großhandel



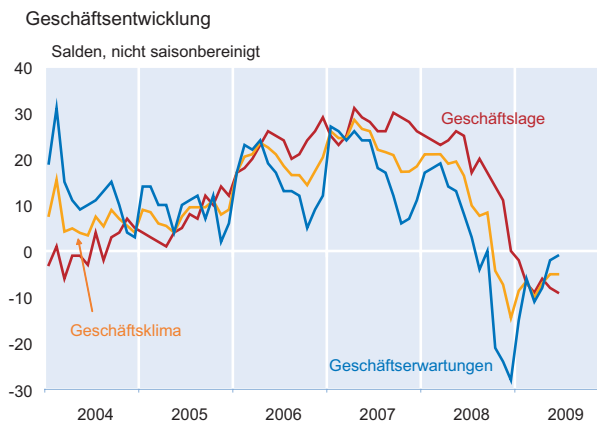
Quelle: ifo Konjunkturtest.

doch nicht mehr ganz so skeptisch bezüglich der weiteren Entwicklung. Das Geschäftsklima hat sich insgesamt kaum verändert. Bei der Preisgestaltung rechnen sowohl die Konsumgütergroßhändler als auch die Unternehmen im Produktionsverbindungshandel damit, in den kommenden Monaten wieder Preisanhebungen durchsetzen zu können. Im Frühjahr hatten die Verkaufspreise in beiden Bereichen stark nachgegeben.

Die im Einzelhandel tätigen Unternehmen betrachten ihre Geschäftslage wieder ungünstiger als im Mai. Allerdings bewerten sie die Lage trotz des Rückschlags insgesamt als weniger schlecht als zu Jahresbeginn. Zudem hat ihre Skepsis bezüglich der weiteren Entwicklung merklich abgenommen. Obwohl die Einzelhändler die Lagerüberhänge nicht weiter abbauen konnten, wollen sie neue Waren weniger restriktiv bestellen. Der Abwärtsdruck auf die Verkaufspreise wird ihrer Ansicht nach abnehmen. Auch der Einzelhandel mit Kfz rechnet mit einem Erlahmen des Preisabtriebs. Die Geschäftslage hält sich bei den Kfz-Einzelhändlern im befriedigenden Bereich, die Lagerbestände schätzen sie als in etwa angemessen ein.

Das Geschäftsklima im **Dienstleistungsgewerbe**² verharrt im Juni auf dem Vormonatswert. Die befragten Dienstleistungsunternehmen sind zwar mit ihrer momentanen Geschäftssituation etwas unzufriedener als im Vormonat, ihr Ausblick fällt aber weniger kritisch aus. Sie erwarten einen nahezu stabilen Geschäftsverlauf im kommenden halben Jahr. In ihren Beschäftigungsplanungen sind die Dienstleister dennoch zurückhaltend, die Tendenz zum Personalabbau hat wieder etwas zugenommen. Im Bereich *Transport und Logistik* hat sich das Geschäftsklima erneut etwas aufgeklärt. Die Geschäftslage ist den Befragungsteilnehmern zufolge nicht mehr so schlecht wie im Vormonat. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung sind sie zuversichtlich, für die nächsten Monate rechnen sie mit einer Belebung der Nachfrage. Die *DV-Dienstleister* sind nun vorwiegend unzufrieden mit der aktuellen Geschäftssituation, die vorhandenen Auftragsreserven sind ihnen zunehmend zu klein. Den Personalstamm wollen sie aber nahezu konstant halten. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung keimt bei ihnen leichte Hoffnung auf. Äußerst beachtenswert ist die Entwicklung im Bereich *Personal- und Stellenvermittlung, Überlassung von Arbeitskräften*, zu dem die Zeitarbeitsfirmen gehören. Trotz einer leichten Besserung der Geschäftssituation klagen die Firmen überwiegend über eine schlechte Geschäftslage. Sie sind aber optimistisch, dass sich die Geschäftssituation in den nächsten Monaten verbessert. Die Befragungsteilnehmer erwarten ein deutliches Anziehen der Nachfrage nach ihren Leistungen und planen daher die Beschäftigtenzahl aufzustocken.

Abb. 7
Dienstleistungen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.